

1. QUARTALSBERICHT AUS SAN CRISTÓBAL DE LAS CASAS, CHIAPAS MX



EINFÜHRUNG

Vor genau drei Monaten begann meine Reise ins Unbekannte. Ich weiß das klingt total kitschig, aber genau das war es. Insbesondere, wenn man zu Zeiten des Covid-19 Virus einen Freiwilligendienst, tausende Kilometer entfernt von zuhause, antritt.

Nachdem ich meinen Umweltschutztechniker erfolgreich im Juli 2021 abschließen konnte, ging es nach kurzer Wartezeit im Oktober endlich los nach Mexiko.

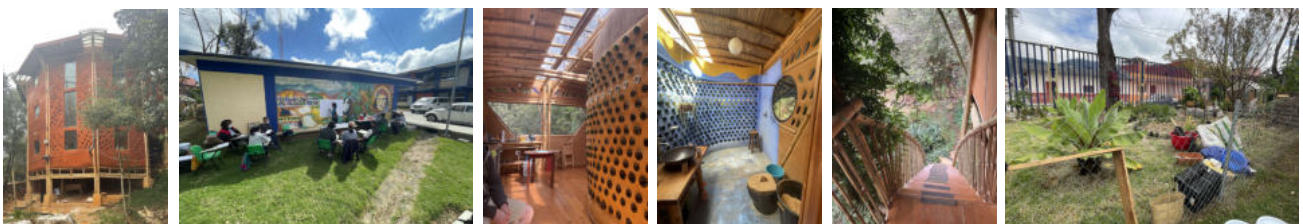
Im Vorfeld wurden wir vom *Welthaus Bielefeld* in zahlreichen Online- und einem Präsenz-Seminar gut auf unsere Reise vorbereitet. Themen wie: Kolonialismus, eurozentrische Weltbilder, Diskriminierung verschiedener Gruppen, Sicherheitsaspekte, interkulturelle Kommunikation und viele weitere, haben mich für viele Probleme und Gegebenheiten in unserem System sensibilisiert. Durch die Seminare sind andere Ungleichheiten in meinen Fokus gerückt und ich habe gelernt, Bestehendes weiterhin kritisch zu hinterfragen. Gemeinsam mit den Länderreferenten konnte ich schnell eine passende Partner-Organisation im Bereich Umweltschutz finden.

Ich habe mich für die Nichtregierungsorganisation *Otros Mundos AC Chiapas* (Otros Mundos, zu deutsch: andere Welten) entschieden. Diese Organisation prangert die Macht- und Kapitalkonzentration einzelner Großkonzerne an, welche auf Kosten der Menschenrechte und der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen aufbaut.

Die Mission ist es, in unserem kapitalistisch geprägten System, Alternativen zu finden, die sozialen, ökologischen, ökonomischen und politischen Krisen entgegenwirken.

In der Praxis werden die 3 großen Arbeitsbereiche: Bildung, Analyse und Kommunikation beispielsweise durch Workshops umgesetzt, oder durch die organisatorische Unterstützung von Veranstaltungen zum aktiven Widerstand gegen die Unterdrückung indigener Bevölkerung (welche übrigens einen großen Teil der Gesamtbevölkerung Mexikos ausmachen; hierzu ein wenig Info: <https://www.rosalux.de/news/id/44017/das-indigene-mexiko>).

Die Workshops zu Themen, wie „Urbane Agrikultur“ oder „Stärkung der Territorialrechte indigener Gemeinden“ werden im ökologischen Bildungszentrum *Alter Natos* durchgeführt. Das Bildungszentrum befinden sich mitten in der Natur, in den Bergen, südlich von San Cristóbal.



ENERGIEWENDE KANN KOMMEN

Neben den Projekten der Umweltbildung, ist auch die Suche nach alternativen Energieträgern und besonders simplen Systemen zur Umsetzung und Nutzung, Teil der Arbeit meiner Organisation. Mein Arbeitskollege konnte bereits achtzehn kleine Biogasanlagen in der Umgebung errichten. (Zur Info: Biogasanlagen zählen zu den regenerativen Energieträgern und wandeln Biomasse (tierische Exkremente oder auch Energiepflanzen) zu Biogas um. Dieses Biogas kann in der weiteren Verarbeitung verstromt werden, oder ins Erdgasnetz zur Wärmeerzeugung eingespeist werden. So das deutsche Konzept.)

Im November habe ich meinen Kollegen nach Comitán begleitet. Dort haben wir gemeinsam 3 Tage verbracht, um verschiedene Höfe zu besuchen, die vorhanden Biogasanlagen zu besichtigen und eine weitere zu installieren. Die kleinen Systeme zeichnen sich durch ihre einfache Bauweise aus. Mit einer Größe von gerade einmal (2 x 3) m und wenigen Komponenten (wie einem Vlies zur Bodenabdeckung, dem Foliensack, in dem der Gärprozess stattfindet, einem Gasfilter und der Gasleitung mit den Verbindungsstücken), entsteht hier eine kleine nachhaltige Lösung zur Verwertung der vorhandenen Biomasse. Das gewonnene Biogas wird mit einem zwei-flammigen Campingkocher zum Kochen verwendet. Eine große Entlastung für viele Höfe, da Gas hier zum einen sehr teuer ist und zum anderen werden manche Bergdörfer überhaupt nicht beliefert. Eine Verstromung wie in Deutschland ist nicht möglich, da hierfür teure Generatoren und andere Bauteile nötig wären.



Darüber hinaus sind die kleinen Anlagen kaum mit den überdimensionierten Anlagen in unserer Heimat zu vergleichen. Als ich den Einheimischen davon berichtet habe, dass Biogasanlagen in Deutschland meist nicht sehr nachhaltig betrieben werden, da viele Anlagen zusätzlich mit Energiepflanzen wie Mais, gespeist werden, konnten viele beim besten Willen nicht verstehen, wieso man frische Nahrung gemeinsam mit Exkrementen verwerten sollte.

<https://www.br.de/wissen/erneuerbare-energien-biogas-biomasse-nachwachsende-rohstoffe-100.html>

Regenerative Energien in Mexiko werden hauptsächlich durch Hydropower gewonnen (ca. 9 % des mexikanischen Strommixes- Stand 2020). Der Großteil der Energiegewinnung geht jedoch auf konventionelle Energieträger, wie Gas, Öl und Kohle (etwa 75 % - Stand 2020) zurück.

Stromerzeugung in Mexiko nach Energiequelle (in TWh)

Quelle: BP Statistical Review of World Energy, 2020



Quelle: <https://www.en-former.com/mexikos-richtungswechsel-in-der-energiewende/> (Diagramm gekürzt)

Obwohl Mexiko durchschnittlich etwa 6,5 Sonnenstunden täglich aufweist, ist der Anteil der Solarenergie kleiner 4 %. Zum Vergleich, Deutschland hat im Schnitt etwa 4,6 Sonnenstunden pro Tag, wobei der Anteil am dt. Strommix etwa 10 % beträgt.

Aus meiner Sicht war klar, dass sich Mexiko ideal für die Nutzung von Solar – und Windenergie eignet, jedoch ist diese Annahme wesentlich komplexer als zunächst vermutet.

Solarplatten sind in Mexiko sehr teuer, Chiapas zählt als der ärmste Staat Mexikos¹, somit ist die Privatnutzung für viele unerschwinglich, während der angebotene Strom vergleichsweise billig² ist. Zudem gibt es keinerlei private Förderungen für den Ausbau, wie in Deutschland. In diesem Kontext, möchte ich kritisieren, dass manche deutsche Privatanutzer ihre Solarplatten wieder vom Dach nehmen, weil die 20-jährige Förderung abläuft. Ich denke, der Wandel hin zu einer nachhaltigeren Energieversorgung bedarf mehr dezentraler Konzepte und dem Mitwirken derer, die die Möglichkeiten dazu haben.

Windkraft in Mexiko führt in manchen Gegenden zu massiven Konflikten. Großkonzerne investieren in Megaprojekte vor Ort; der Gedanke ist klar: das gute Windangebot soll hohe Gewinne abwerfen. Doch die Bevölkerung profitiert nicht davon. Die vielen anfänglichen Versprechungen verlaufen sich im Sand und die Spannungen steigen.

Auch in Deutschland führt Windkraft immer wieder zu Konflikten mit einzelnen Gemeinden. Jedoch muss auch hier deutlich unterschieden werden...

Zitat Reportage: „In diesem Land, mit einer der höchsten Gewalttaten der Welt, spalten die milliarden schweren Windkraftprojekte die Gemeinschaften auf der Landenge. **Laut Menschenrechtsorganisationen starben seit 2018 zwanzig Menschen in sozialen Konflikten mit direktem oder indirektem Bezug zum grünen Strom.**“

<https://www.arte.tv/de/videos/105004-000-A/mexiko-indigene-gegen-windparks/>

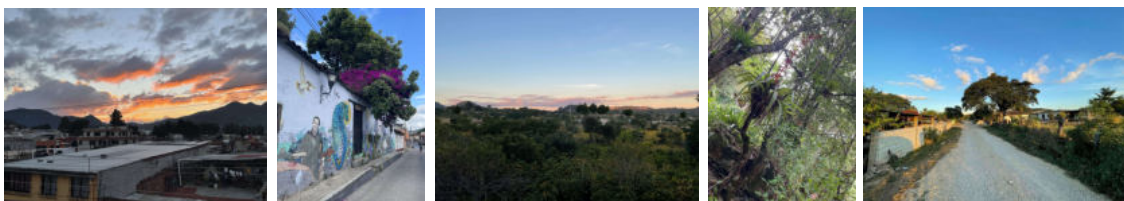
Es ist leicht das Ausbaupotential für erneuerbare Energien eines Landes zu errechnen, jedoch dürfen bei solchen Überlegungen die sozialen Gegebenheiten und Strukturen vor Ort nicht völlig außer Acht gelassen werden. Nachhaltige Entwicklung sollte stets auch mit dem sozialen Kontext als ganzheitliches System betrachtet werden.

Denn wenn Umweltschutz von Großunternehmen als Grund missbraucht wird, auf Kosten der Bevölkerung und teils mit Menschenrechtsverletzungen, enorme Gewinne anzuhäufen, kann nicht von einer nachhaltigen Entwicklung die Rede sein.

ARTENVIELFALT MEXIKO

Mexikos Natur ist schlichtweg atemberaubend! Durch die Größe des Landes und die verschiedenen Höhenlagen und Klimazonen, bietet Mexiko eine Vielzahl an Lebensräumen. Etwa 60-70% der Tier- und Pflanzenwelt unseres Planeten, sind hier beheimatet.

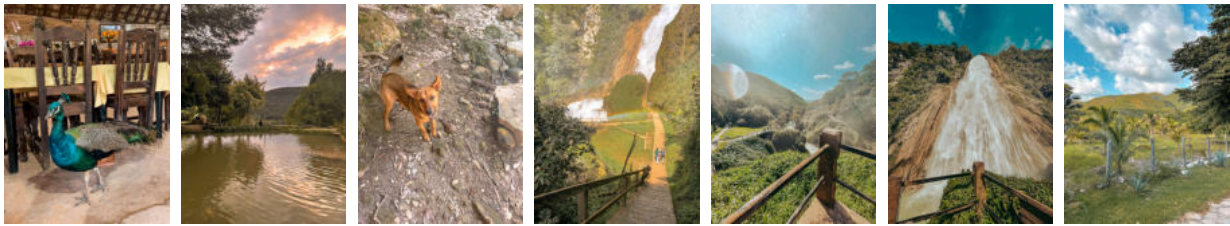
Der Bundesstaat Chiapas, ist für seine bergigen Landschaften bekannt; San Cristóbal de las Casas, die Stadt in der ich lebe, liegt auf etwa 2100 Höhenmetern. Ich denke die Bilder sprechen für sich selbst.



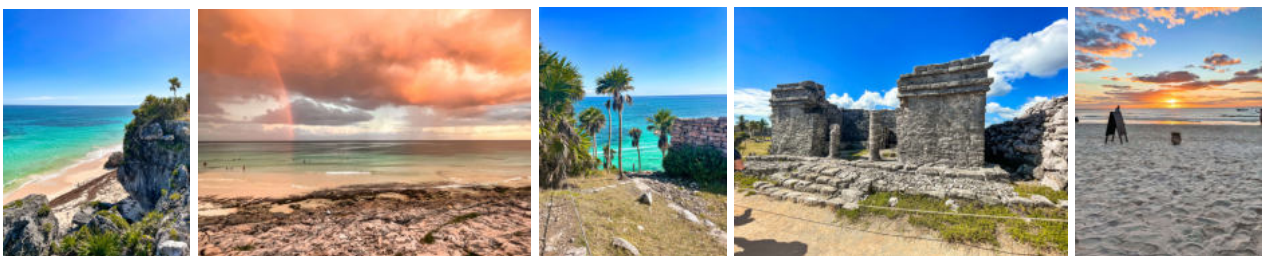
1 Quelle: <https://www.worldmap-knowledge.com/articles/the-poorest-states-in-mexico.html> Stand:17.01.2022

2 Quelle: https://www.german-energy-solutions.de/GES/Redaktion/DE/Publikationen/Kurzinformationen/2018/fs_mexiko_bioenergie_2018.pdf?__blob=publicationFile&v=2 Stand: 17.01.2022

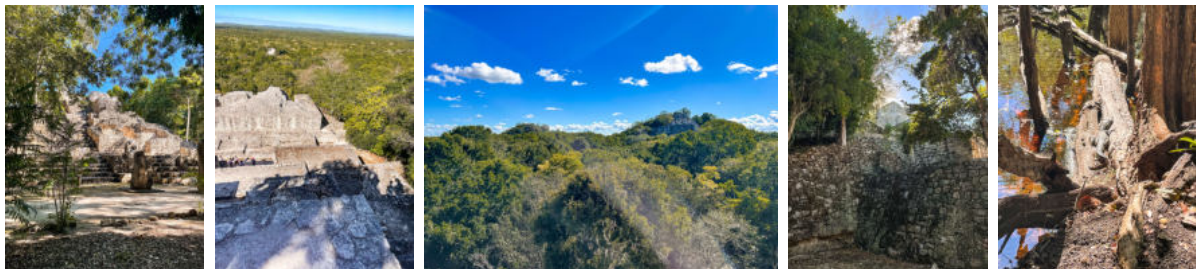
Für alle Naturliebhaber hat Chiapas unheimlich viele schöne Orte zu bieten. Gemeinsam mit einigen Mitfreiwilligen habe ich bereits die Wasserfälle von *El Chiflón*, nahe der Grenze zu Guatemala, besucht.



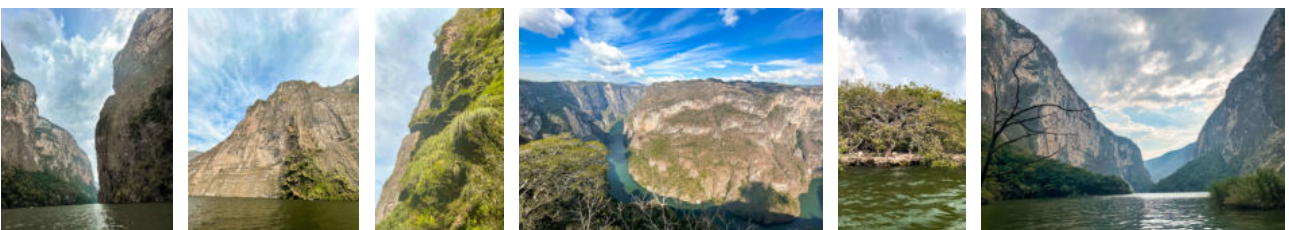
Über die Weihnachtszeit hatte ich das große Glück, gemeinsam mit meinem Partner den Süden Mexikos zu bereisen. Innerhalb von drei Wochen konnte ich die karibische Küste, aber auch den Pazifischen Ozean besuchen. Weihnachten haben wir an der traumhaft schönen Karibikküste verbracht, ich denke die Beschreibungen vom weichen, weißen Sand und türkisblauem Wasser sind keineswegs übertrieben.



Von Bacalar aus, haben wir einen Tagestrip zu den Ruinen von *Calakmul* gemacht, meine absolute Mexiko-Reiseempfehlung. Die Ruinen befinden sich mitten im Dschungel und können nur mit dem Auto erreicht werden, somit ist der Andrang nicht sehr groß. Da wir mit unserem Guide schon sehr früh vor Ort waren, waren wir bei nahegelegenen Ruinen die Ersten und sind mitten in einen Streit zwischen Spinnenaffen (*Monos arañas*) und Brüllaffen (*Monos aulladores*) geraten.

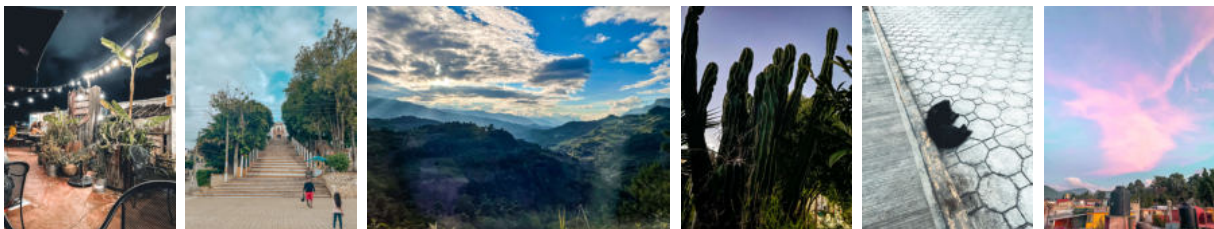


Insgesamt konnte ich auf meiner Reise Krokodile, Affen, Fledermäuse und Geier aus nächster Nähe und in freier Wildbahn, bestaunen. Für einen Tierliebhaber, wie mich die absolute Krönung! Bevor mein Partner wieder zurück nach Deutschland gereist ist, haben wir noch gemeinsam den *Cañón del Sumidero*, nahe der Bundeshauptstadt Tuxtla Gutiérrez, besucht. Ein Canyon, der an der tiefsten Stelle etwa 1200m misst, zum Vergleich, der Great Canyon in den USA misst in etwa 1800m an der tiefsten Stelle.



BLICKWINKEL

Ich bin für mein Privileg, diesen Auslandseinsatz machen zu dürfen und die Natur Mexikos erkunden zu können, unendlich dankbar. Wobei ich mich in den ersten Wochen überhaupt nicht privilegiert gefühlt habe. Eher verloren, hilflos und vor Allem nutzlos. Damit meine ich nicht, dass es mir schlecht ging und ich traurig war, ich war einfach enorm auf andere Leute angewiesen, denn meine Spanischkenntnisse waren abgrundtief schlecht. Ob es darum ging Wäsche zu waschen, den Gasofen einzuschalten, oder zu duschen, alles wurde zu einer Herausforderung und ich musste die einfachsten Dinge erfragen. Trotz dessen bin ich bereits ab meinem zweiten Arbeitstag auf gut Glück mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Colectivo/Combi) zu meiner Arbeitsstelle gefahren. Seitdem bin ich ein stolzer Colectivo-Fahrgast. Viele Leute erkennen mich bereits, da ich mir neben besserer Spanischkenntnisse auch ein neues Hobby angeeignet habe – Häkeln. Ich glaube für einige Leute ist es amüsanter Anblick, der weißen, jungen Frau beim häkeln zuzusehen. Zumindest werde ich recht häufig darauf angesprochen, meist von älteren Damen, die mich für meine gute Arbeit loben. Tatsächlich ist dies eine der Eigenschaften, die ich an der mexikanischen Kultur sehr schätze, Höflichkeit hat einen sehr hohen Stellenwert. Ursprünglich komme ich aus einem recht kleinen Dorf in Unterfranken, Deutschland. Ich wurde mit russischen Einflüssen erzogen und habe schon früh gelernt, Respekt vor dem Alter zu haben, zu Grüßen und und und. Viele Werte mit denen ich mir später durchaus schwer getan habe, da ich ein kleines Autoritätsproblem habe. Nun denn, Grüßen tue ich noch heute gerne. Selbst, wenn ich in einer Großstadt, wie München wohne, oder in einer Kleinstadt, wie Dachau. Fröhlich spaziere ich durch die Gassen und Grüße jeden der mir in die Quere kommt. Viele der Gegrüßten sind oftmals etwas verwirrt, als würden sie nach der Antwort suchen, woher sie mich bloß kennen. Die meisten kenne ich natürlich nicht, ich grüße einfach gerne. In Mexiko war meine Erfahrung bisher anders, stets werde ich enthusiastisch zurück begrüßt. Wenn mein Gegenüber verspätet reagiert, wird das „Buenos días“ fast zur Entschuldigung. Manchmal werde ich sogar zuerst begrüßt, ein besonderes Highlight für mich!



Natürlich bin ich auch mit negativen Seiten konfrontiert, aber wenn mich mein Auslandsaufenthalt eines lehrt, dann ist es mit Wertungen vorsichtig zu sein. Schließlich ist meine Wahrnehmung nur ein Teilaspekt einer viel größeren Realität. Es ist unmöglich, als einzelne Person alle Faktoren und Hintergründe zu erfassen; ob Feminismus, oder Machismus, viele Dinge sind eben oft viel komplexer und nicht so geradlinig, wie zunächst angenommen. Ebenso verhält es sich mit der gesellschaftlichen Stellung, der indigenen Bevölkerung, ein Konflikt, welcher extrem vielschichtig ist. Während die Maya-Ruinen ein sehr beliebtes Reiseziel für Menschen aus aller Welt sind und die Begeisterung für die alte Mayakultur sehr groß, leben noch heute verschiedene Maya-Volksgruppen in Zentralamerika und sind stark von Diskriminierung und Unterdrückung betroffen. Mit meiner Organisation, konnte ich bereits ein Paar indigene Gemeinden besuchen. Mich spricht insbesondere die große Naturverbundenheit dieser Kultur an, welche sich häufig in einer landwirtschaftlichen Tätigkeit widerspiegelt. Leider teilen nicht Alle meine Begeisterung und Faszination für diese Kultur, so gibt es viele Vorurteile, wie Indigene seien sehr arm. Abseits dessen, dass Pauschalisierungen in meinen Augen sehr schwierig sind, frage ich mich, ob es wirklich sinnvoll ist, andere Kulturen mit teils anderen Wertvorstellungen, in unser Wertsystem zu pressen. Immerhin, gibt es genügend Kulturen, die eben nicht die europäischen oder amerikanischen Werte und Ziele verfolgen; aber sollte man diese Menschen deshalb, anders werten, oder gar abwerten.

Vielleicht sollte man sich zudem die Frage stellen, woher die Begriffe zivilisiert und unzivilisiert, entwickelt und unterentwickelt, stammen oder was ihnen zugrunde liegt. Viele dieser Wertssysteme kreieren ein Machtgefälle und wurden immer wieder missbraucht, um ganz bewusst Unterschiede zu schaffen und um anderen Kulturen weniger Wert zuzusprechen. So wurden beispielsweise während der Kolonialzeit die gewaltvollen Aneignungen gerechtfertigt. Doch sind wir aus dieser Zeit, als Gesellschaft, nicht längst raus gewachsen? Wir wissen, dass Rassismus und Sexismus schlecht ist, und jeder Mensch den gleichen Wert haben sollte (!), aber warum haben wir noch nicht diese alten Wertmuster aufgegeben?

Ich hoffe, mit meinem Bericht, dem Ein oder Anderen vielleicht einen neuen Blickwinkel zu eröffnen, so wie mir diese Reise eine neue Perspektive schenkt.

